

Weidelandschaft und die Waldflächen in Lichterfelde-Süd als Landschaftsschutzgebiet sichern

Schreiben des AKTIONSBÜNDNIS LANDSCHAFTSPARK LICHTERFELDE-SÜD
an die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen der BVV Steglitz-Zehlendorf
vom 21. Oktober 2011 [01]

Sehr geehrte Frau Markl-Vieto,

die städtebauliche Entwicklung des ca. 115 ha großen Stadtraumes in Lichterfelde südlich Réaumurstraße/Landweg zwischen Bahntrasse, Osdorfer Straße und Stadtgrenze [03] durch Aufstellung eines Bebauungsplanes und eines begleitenden Landschaftsplanes ist zweifellos eine wichtige kommunalpolitische Aufgabe der Bezirksverordnetenversammlung und des Bezirksamtes von Steglitz-Zehlendorf in der kommenden Legislaturperiode.

Das dort mit einer Fläche von ca. 70 ha gelegene ehemalige Militärgelände, die „Parks Range“, ist nach Auffassung des Sachverständigenbeirats für Naturschutz und Landschaftspflege der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung „naturschutzfachlich von herausragendem Wert“ und stellt „einen unbedingt erhaltungswürdigen ‚Hotspot‘ der Biodiversität in Berlin dar“ [04]. Deshalb empfiehlt der Sachverständigenbeirat in seinem in der Anlage beigefügten Beschluss vom 23. September 2010 unter anderem, „die wertvolle Weidelandschaft und die Waldflächen in Lichterfelde Süd als Landschaftsschutzgebiet zu sichern“.

Der vorstehend bezeichnete Stadtraum in Lichterfelde-Süd ist in der Vergangenheit wiederholt Objekt von gescheiterten Phantasien ihrer baulichen Nutzung gewesen:

Eine Villenkolonie im Grünen für stadtmüde Berliner scheiterte an der Verarmung weiter Bevölkerungskreise nach dem 1. Weltkrieg. Der nach der Speerschen Planung für eine „Welthauptstadt Germania“ hier geplanten „Reichslokomotivenschmiede“ kam der ausbleibende „Endsieg“ im 2. Weltkrieg dazwischen.

Pläne des Senats und des Bezirksamtes diese Fläche durch Bebauungsplan als Industriegebiet auszuweisen, wurden auch wegen des Widerstandes der Anwohner, die

von einer Bürgerinitiative und auch der damaligen Alternativen Liste nachhaltig unterstützt worden waren [Inset], 1984 aufgegeben. Der danach entwickelte Landschaftsplan XII-L2 [05], der das damalige Militärgelände nicht einschloss, sah unter anderem Park- und Spielflächen, Kleingärten, ein flächenhaftes Naturdenkmal und ein Landschaftsschutzgebiet vor. Der Plan wurde nach der „Wende“ nicht weiter verfolgt, schlummert aber bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung noch als „in Bearbeitung“ befindlich. Immerhin verspricht aber das „Landschaftsprogramm“ von Berlin in seiner Fassung von 1994 Lichterfelde-Süd einen „Park Lichterfelde“ und in seiner Ergänzung von 2004 innerhalb einer „gesamtstädtischen Ausgleichskonzeption“ einen „Landschaftspark Lichterfelde-Süd“.

Nach dem Weggang der Amerikaner 1994 entwickelte Pläne für „autofreies Wohnen“ und einem neuen „Stadtteil für zuziehende Bonner“ [06], fanden nicht ausreichend Resonanz, weil Wohnen am

Stadtrand neben einem Wohngebiet „mit besonderem Entwicklungsbedarf“ nicht nachgefragt wurde.

Im Rahmen der seinerzeit vorgesehenen dann aber wieder aufgegebenen Privatisierung der Deutschen Bahn erwarb schließlich 2007 der österreichisch-italienische Immobilienkonzern CA Immo AG den seinerzeitigen Immobiliendienstleister der Bahn, die Vivico Real Estate GmbH einschließlich 220 Immobilien, darunter auch das in Rede stehende Grundstück in Lichterfelde Süd.

Auf dieses Schreiben gibt es bis zum 1. Mai 2012 keine Antwort, obwohl Frau Markl-Vieto inzwischen die fachzuständige Stadträtin des Bezirks ist.

Frau Markl-Vieto war im Wahlkampf 2011 Bürgermeister-Kandidatin der GRÜNEN, weiß aber offensichtlich nicht, daß sich die GRÜNEN (damals AL) durch ihre 8-A3-Seiten-Publikation „Gemeinsam für Natur- und Umweltschutz“ vom 15. September 1984 [02] eindeutig und 10.000-fach festlegten, was mal aus Lichterfelde-Süd (bei der Thermometer-Siedlung) werden soll.

Und seit 1984 sind keine neuen Sachfakten aufgetaucht, die eine Umorientierung der Öko-Partei hätten bewirken können. Im Gegenteil: Die Flora und Fauna hat sich dort — und nicht nur auf dem „Parks Range“ — so prächtig entwickelt, daß jetzt (angesichts des Baubegehrens der „CA Immo“) unverzüglich vom Bezirksamt das Landschaftsplan-Verfahren mit gesetzlicher Bürgerbeteiligung für das gesamte 115-Hektar-Areal gestartet werden muß, will man sich nicht ins Unrecht setzen. Wo bleibt der entsprechende Handlungs-Auftrag der gewählten Volksvertreter in der BVV?

Internet-Links: * = Kann sich ändern.

- [01] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Ex/PLS_Dies-Das_01.html#ALL_1
- [02] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Aus_Medien/AM_01.html#AL_1
- [03] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Pub/Li-Sued_Stadtplanung_02.pdf
- [04] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Docs/LBNatSch_2010_09_23.pdf
- [05] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Forum/PLS_Forum_NEW.html#LF_002_
- [06] http://www.khd-research.net/ThS/Thermometer-Siedlung_03.html#S-Erw_4
- [07]

Das Grundstück wird von dem in der Landschaft nicht mehr erkennbaren historischen Osdorf-Teltower-Weg durchschnitten, als dessen Eigentümer aber unseres Wissens nach wie vor das Land Berlin im Grundbuch eingetragen ist.

Ihren Grundstücksteil südlich dieses Weges hat die Vivico, die inzwischen in CA Immo Deutschland GmbH umbenannt ist, an die Deutsche Bahn bzw. das Bundes-eisenbahnvermögen – Dienststelle Ost – zurückübertragen, vermutlich weil diese Teilfläche als Wald im Sinne des Gesetzes gilt.

Mindestens seit 2010 führt die CA Immo Gespräche mit der Verwaltung und der Politik mit dem Ziel, durch Aufstellung eines Bebauungsplanes Baurecht für ihre Immobilie zu erlangen. Diese Gespräche verlaufen bisher für die Öffentlichkeit in jeder Weise intransparent.

Der in Rede stehende Stadtraum in Lichterfelde-Süd ist im hohen Maße naturschutz-, artenschutz- und waldschutzrechtlich befangen. Der Verwaltung liegen bereits mehrere gutachterliche Stellungnahmen zu einzelnen Aspekten des Natur- und Artenschutzes vor. Des weiteren gibt es eine von der CA Immo beauftragte und bezahlte „Naturschutzfachlich-landschaftplanerische Untersuchung Bestandsanalyse“, die selbst für Laien erkennbar lückenhaft und oberflächlich ist.

Nach Auskunft des früheren Bezirksstadtrats Uwe Stäglich verfügt seine Behörde über keine ausreichenden Mittel, um die im Rahmen einer Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderliche ökologische Bestandsaufnahme des Planungsgebietes zu finanzieren. Die CA Immo ist ohne Zweifel sehr an dem Ergebnis der Abwägung verschiedener Nutzungsarten für ihre Immobilie interessiert...

Soweit auch nur der Anschein besteht, dass eine solche Abwägung maßgeblich durch eine vom Grundstückseigentümer bezahlte Stellungnahme beeinflusst wurde, dürfte sie einer rechtlichen Prüfung kaum standhalten.

Die ehemalige Parks Range wird weiterhin durch einen letztlich vom deutschen Steuerzahler finanzierten Militärzaun abgesperrt. Ein Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung, eine kontrollierte Öffnung für geführte Besuchergruppen zuzulassen, wird von der CA Immo nicht umgesetzt. Stattdessen ließ sie im August diesen Jahres auch mit schwerem Gerät in der Weidenschaft bauvorbereitende Bodenuntersuchungen durchführen.

Um drohende Schäden für die wertvolle Weidenschaft und die Waldgebiete in Lichterfelde-Süd zu vermeiden, bitten wir Sie, entsprechend dem Beschluss des Fachbeirats für Naturschutz und Landschaftspflege einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung zu erwirken, durch den die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung angehalten wird, die frühere Parks Range einschließlich des außerhalb auf der Betriebsfläche der Reitgemeinschaft Holderhof gelegenen Kreuzkrötenbiotops durch Rechtsverordnung gemäß §18 Berliner Naturschutzgesetz als Landschaftsschutzgebiet im Sinne von § 20 dieses Gesetzes zu sichern.

Vergleichen Sie erhalten auch VertreterInnen der anderen in der Steglitz-Zehlendorfer Bezirksverordnetenversammlung mitwirkenden Parteien.

Für Ihre Stellungnahme wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung
gez. Niebergall

ZUR ERINNERUNG

Die Bürger-Forderungen von 1982

Mit Weitblick und Tausenden Unterschriften forderten die Bewohner von Lichterfelde-Süd von der Politik die Entwicklung der Thermometer-Siedlung zu einem gesunden Quartier „zum Wohnen und Arbeiten und Erholen“.

Die Forderungen von 1982:

- **Ein reines Gewerbegebiet mit neuen, umweltfreundlichen Arbeitsplätzen (vorhandene Betriebe können durch Umsetzung zum großen Teil erhalten bleiben).**
- **Die Schaffung von Naherholungsflächen in der Nähe der Hochhaus-Wohnungen.**
- **Den Erhalt von schützenswerten Naturgebieten.**
- **Die Schonung von Flora und Fauna der vorhandenen Landschaft.**
- **Den Verzicht auf den Bau neuer Durchgangsstraßen durch die Wohngebiete.**